

Tagung „Digitale Medien als pädagogische Herausforderung - wie sich Lernen verändert und wie Schule darauf reagieren muss“ (ThILLM-Nr. 181700401)

Ort: Hotelpark Stadtbrauerei Arnstadt, Brauhausstraße 1-3, 99310 Arnstadt

Termin: 16.11.2017; 09:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Inhaltliche Schwerpunktsetzung

Digitale Medien durchdringen und beeinflussen den Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen in immer stärkerem Maße. Sie eröffnen neue Kommunikationswege und Erfahrungsräume, bergen aber auch Gefahren wie Datenmissbrauch und Cybermobbing.

Schüler tragen ihre individuellen Erfahrungen und Gewohnheiten in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien in die Schule. Diese sieht sich vor die Herausforderung gestellt, Anschluss an die digitale Alltagswirklichkeit der Schüler zu schaffen, indem sie auf veränderte Lerngewohnheiten reagiert und die „neuen“ Medien didaktisch sinnvoll in den Unterricht integriert.

Im Rahmen der Tagung wird dargestellt und diskutiert, wie sich das Lernen durch die digitalen Medien verändert (hat) und welche Konsequenzen daraus für die Entwicklung des Unterrichts gezogen werden müssen.



Tagungsablauf:

09:30 - 09:45 Uhr	Begrüßung, Grußworte
09:45 - 11:00 Uhr	Vortrag „Digital ist besser? Sind digitale Medien eine Revolution oder eine Rolle rückwärts?“ (Jöran Muuß-Mehrholz)
11:00 - 11:30 Uhr	Pause
11:30 - 12:30 Uhr	Plenumsdiskussion
12:30 - 13:30 Uhr	Mittagspause
13:30 - 15:30 Uhr	Workshops (Titel und Annotationen → siehe Seiten 2-5)

Titel und Annotationen des Vortrags und der Workshops

- **Vortrag** (Jöran Muuß-Meerholz; Jöran & Konsorten)

„Digital ist besser?“ Sind digitale Medien für das Lernen eine Revolution – oder eine Rolle rückwärts?

„Das Lernen muss digitaler werden!“ Ein seltener Konsens zwischen Politik und Praxis, Wirtschaft und Wissenschaft, Eltern und Medien hat sich 2017 gebildet. Sogar finanzielle Mittel stehen in Aussicht. Doch der digitale Wandel in der Bildung ist alles andere als einfach. Zu sehr rüttelt er an den Grundfesten der Institutionen, in denen wir arbeiten. Zu schnell verändert sich der Boden, auf dem wir stehen. Zu unklar sind die Anforderungen der Gesellschaften, in denen wir leben. Zu schrill sind die Versprechungen der Industrie und zu leise die Überlegungen der Pädagogik. Der Vortrag will darlegen, dass die Digitalisierung rund um Lehren und Lernen Chancen bietet, aber nicht zwangsläufig zu pädagogischen Fortschritten führen muss.

- **Workshop 1** (Jöran Muuß-Meerholz; Jöran & Konsorten)

Küchen, Barcamps, Meetsups, Twitter, Blogparaden ... – alternative Formen der Lehrerselbstfortbildung

Kaum jemand bestreitet, dass das Thema digitale Medien stärker in der Lehreraus- und -fortbildung verankert werden muss. Aber das reicht nicht. Die traditionellen Formate (alleine) sind zu langsam und zu unflexibel, um angemessen auf die rasanten und unvorhersehbaren Veränderungen zu reagieren. Außerdem gibt es zu vielen Fragen und Aufgaben keine fertigen Antworten, die nur noch „verteilt“ werden müssen. Es braucht (ergänzend) alternative Formate, in denen gemeinsam an neuen Lösungen gearbeitet wird, in denen Lehrende miteinander und voneinander lernen. In einem kurzen Input werden einige existierende Ansätze vorgestellt. Anschließend sollen konkrete Formen in Kleingruppen ausgearbeitet und mit Leben gefüllt werden.

- **Workshop 2** (Dr. Daniel Hajok, Universität Erfurt)

Verändertes Heranwachsen - veränderte Ansprüche an das Lernen in der Schule

Mit digitalen Medien entziehen sich Heranwachsende nicht nur immer früher einer Kontrolle und Einflussnahme durch die Erziehenden, immer selbstbestimmter und selbstverantworteter eignen sie sich auch Wissen an.

Inhaltlich stehen dabei die Dinge im Vordergrund, die sie persönlich interessieren und Orientierung in der zunehmend unübersichtlichen Welt bieten. Dabei sind Smartphones die präferierten Werkzeuge älterer Kinder und Jugendlicher, YouTube, Wikipedia & Co. die beliebten Quellen für Information und selbständige Wissensaneignung. Im Workshop werden zunächst die markanten Entwicklungen nachgezeichnet. Im Weiteren wird dann gemeinsam erarbeitet, wann ein sachgerechter Einsatz digitaler Medien tatsächlich ein intrinsisch motiviertes und nachhaltiges Lernen an der Schule befördern kann.

- **Workshop 3** (Heike Scheika; Studienseminar Gera)

Der Einsatz digitaler Medien für die Gestaltung von Lernprozessen (nicht nur) in der Lehrerbildung

Die Digitalisierung aller Lebensbereiche schreitet unvermindert voran. Im Zeitalter künstlicher Intelligenz, Robotern, Virtual Reality, autonomen Fahrens und weiterer sich rasant entwickelnder technischer (digitaler) Anwendungen braucht es digital mündige Bürger*innen. Daraus entstehen neue Anforderungen für die Schulen und damit auch für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Der Gebrauch von Medien für Lernzwecke gehört heute zum Alltag von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, findet derzeit jedoch noch zu oft ausschließlich im Bereich des informellen Lernens und Lehrens statt.

In diesem Workshop werden, neben einer allgemeinen Einführung in das Thema Digitalisierung und Bildung, einige Möglichkeiten aufgezeigt, wie digitale Medien sinnvoll für die Gestaltung von Lernprozessen genutzt werden können. Oft entsteht in diesem Zusammenhang die Frage, wie Lehrende sich die dazu notwendigen Fähigkeiten aneignen können. Ausgehend von bisherigen Erfahrungen in der Ausbildung im Thüringer Vorbereitungsdienst bietet der Workshop den Teilnehmenden Gelegenheit, sich mit dieser Anforderung auseinanderzusetzen und in einen Erfahrungsaustausch zu treten.

- **Workshop 4** (Susi Klaß, Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Einsatz einer videobasierten digitalen Lernumgebung im Praxissemester

Der Einsatz digitaler Medien innerhalb der universitären Phase der LehrerInnenbildung ist für das Lernen der Lehramtsstudierenden im akademischen Kontext Alltag. Allerdings trifft das zumeist nicht zu, wenn es um die Nutzung digitaler Medien im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung im Praxissemester geht.

Das neue Begleitkonzept des Lehrstuhls für Schulpädagogik und Unterrichtsforschung setzt an diesem Punkt an. Zur Förderung medienpädagogischer Kompetenz im beruflichen Kontext werden Unterrichtsvideos zur Selbst- und Fremdanalyse in einer digitalen Lernumgebung implementiert. Somit wird die digitale Kompetenz mittels der Werkzeuge Video und Lernplattform gefördert. Im Zentrum steht die Beobachtung professionellen Handelns sowie die kriteriengeleitete Reflexion von Unterricht (Kleinknecht & Gröschner, 2016). Der Workshop thematisiert zunächst aktuelle Befunde bezogen auf den didaktischen Mehrwert des Einsatzes digitaler Lernumgebungen. Im Anschluss daran wird das im Begleitkonzept des Jenaer Praxissemesters zum Einsatz kommende digitale Tool „V-Teach“ vorgestellt.

- **Workshop 5** (Uwe Klemm; Fachberater Medienkunde)

Digitale Medien als pädagogische Herausforderung - wie kann und soll sich der Kurs Medienkunde dieser Herausforderung stellen?

Thüringen gehörte zu den ersten Bundesländern, die medienkundliche Inhalte als verbindlichen Kurs in den schulischen Curricula verankerten und ist nicht zu Unrecht stolz darauf.

Die ursprüngliche Ausrichtung des bereits seit 2001 verbindlichen Kurses ist allerdings nicht in erster Linie auf (digitale) Medien als Lernwerkzeuge orientiert.

Die rasante Entwicklung der digitalen Sozialisation unserer Schüler macht darüber hinaus ohnehin eine ständige Evaluation und Neujustierung des Kurskonzeptes notwendig.

Der Workshop will eine kritisch-konstruktive Bilanz des Kurskonzeptes und der schulpraktischen Umsetzung ziehen und Entwicklungspotenziale für eine unterstützende Funktion des Kurses beim Herausbilden selbstorganisierter und eigenverantwortlicher Lernstrategien von Schülern aufzeigen. Dabei werden auch entsprechende Erfahrungen und Konzepte außerhalb von Thüringen zur Diskussion gestellt.

- **Workshop 6** (Elke Kolodzy, Fachberaterin Russisch)

Sprachunterricht neu denken - Digitale Medien in der Planung, Durchführung und Präsentation von Unterricht“

"Technologie ersetzt keine Lehrer, aber diejenigen, die technisch fit sind, werden die ersetzen, die keine Ahnung davon haben.“ (Ray Clifford)

Um die neuen Medien in den Unterricht zu integrieren und somit neue Wege für das Lernen und Arbeiten zu ermöglichen, muss der Lehrer zunächst selbst über die notwendigen Kompetenzen verfügen. Der Workshop soll zeigen, wie:

- sich die Dozentin das notwendige Rüstzeug angeeignet hat,
- aus der Auseinandersetzung mit diesen Technologien Blitzlichter für den Unterricht entstehen,
- sich die Planung, Durchführung und Präsentation von Unterricht verändern,
- sich schlussendlich auch die eigene Lehrerrolle verändert.

Die Teilnehmer sollen Gelegenheiten bekommen sich selbst auszuprobieren und neue Lernwege zu erfahren.

Bringen Sie deshalb bitte Notebook und/oder Smartphone mit.